

SWR2 Zeitwort

14.12.1979:

The Clash veröffentlichen "London Calling"

Von Fabian Elsässer

Sendung: 14.12.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Musik:

Autor:

Es müssen ein paar Dinge zusammenkommen, damit Musik den Zeitläuften trotzt. Ein rhythmischer, in mittlerer Lage gegriffener E-Moll-Akkord auf der Gitarre zum Beispiel. Und ein Text, mit dem viele etwas anfangen können: London ruft, wir haben doch keinen Schwung, außer den dieser Gummiknüppel! Die Eiszeit bricht heran, die Sonne kommt näher, eine Kernschmelze wird erwartet. London ertrinkt, aber ich, ich lebe unten am Fluss. Endzeitstimmung. Die da oben, wir da unten. Sehr passend für das Großbritannien des Jahres 1979. Zerrissen zwischen neoliberalen Ideen und staatlicher Lenkung, zwischen gewerkschaftlich verordneten Teepausen und jugendlichen Modetrends, zwischen Wandel und Weltuntergang. London calling war der Soundtrack seiner Zeit.

Musik:

Autor:

The Clash erzählten auf diesem, ihrem dritten Album, das am 14.12.1979 erschien, vom Wunsch nach Veränderung und Aufbruch, von Existenzängsten und gesellschaftlichen Schräglagen und von damit einhergehender polizeilicher Willkür in migrantisch geprägten Vierteln Londons – wie im Titel „The Guns of Brixton“: wenn sie Deine Haustür eintreten, wie würdest Du reagieren? Kein Wunder, dass Musikmagazine in der britischen Heimat der Band – aber längst nicht nur die – das Album „London Calling“ seit gut drei Jahrzehnten als relevant und kanonisch loben, weil es die Zeit so treffend widerspiegelt. Es war ja nicht nur inhaltlich aktuell, sondern auch musikalisch.

Musik:

Autor:

The Clash wird bis heute gerne als Punk-Band eingeordnet, waren sie aber gar nicht. Gitarrist Mick Jones sprach vor einigen Jahren selbst von Pubrock – Rockmusik also, die in Arbeiterkneipen gespielt wurde. Ja, The Clash waren beeindruckt von der wütenden, dilettantischen Selbstermächtigung der Sex Pistols, die 1977 den britischen Punk-Urknall ausgelöst hatten, der dann so klang:

Musik:

Autor:

The Clash waren aber keine prädestinierten Punks – Sänger Joe Strummer als Diplomatensohn schonmal gar nicht. Und sie konnten besser spielen als die Pistols, gut: singen jetzt nicht so wirklich, aber immerhin spielen, und sie hörten sich so einiges von anderen Genres ab. Reggae, Funk, soulige Bläsersätze.

Musik:

Autor:

Sie gaben später auch offen zu, dass es ihnen durchaus darum ging, zeitgemäß angezogen zu sein. The Clash legten das schmutzige Unterschichten-Tier „Punk“ mit den Mitteln der Mittelstandskinder quasi an die Leine – und brachten ihm gleichzeitig neue Kunststückchen bei. Hier nehmen musikalisch beschlagene Bürgersöhnchen ihrem Umfeld den Puls, ohne wirklich von dessen Lebenswirklichkeiten betroffen zu sein.

Musik:**Autor:**

Jetzt könnte man noch auf dieses ikonische Cover Bezug nehmen: Bassist Paul Simonon, der mit verdrehtem Oberkörper sein Instrument in den Bühnenboden rammt. Welche Aggression, welche Widerspenstigkeit! Ja, schon, aber das hatte Simonon im Affekt getan, weil die Ordner bei einem Konzert, das begeistert aufspringende Publikum zurück auf die Sitze zwang – und zwar in New York, nicht in England. „London Calling“ als wegweisendes Punk-Album – ein herrliches Missverständnis. Aber eines, das bis heute direkt ins Ohr geht.

Musik: